

OSKAR KOKOSCHKA



**Illustrationen
zur Weltliteratur**

**Ausstellung 10. Mai – 26. Oktober 2014
Kokoschka Haus Pöchlarn
Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn**



Oskar Kokoschka, Die christliche Liebe, aus: Die chinesische Mauer, Lithographie, 1913/14

Illustrationen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Werk Oskar Kokoschkas (1886–1980). Neben den Bildfolgen zu seinen eigenen Essays und Dramen widmete sich der Maler, Zeichner, Illustrator und Dichter auch den großen Werken der Weltliteratur, die beinahe ein Drittel seines druckgraphischen Werks ausmachen. Neben der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Werken von William Shakespeare oder Karl Kraus stehen die Illustrationen zu alt- und neutestamentarischen Themen sowie die klassische Antike im Zentrum der Ausstellung. OK suchte sich stets Gestalten, mit denen oder deren Handeln er sich selbst identifizieren konnte: das reichte von König Lear, Saul und David bis zu Homers Odysseus. Die phantasievollen Visionen seiner Zyklen können als Spiegel seiner persönlichen Erfahrungen gelesen werden, die von der leidenschaftlichen Beziehung zu Alma Mahler bis zur zeitgenössischen Gesellschaftskritik reichen, zugleich wird in ihnen aber auch sein lebenslanges politisches und humanitäres Engagement sichtbar.

Kokoschka und die Literatur seiner Zeit

OK verkehrte mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur seiner Zeit und pflegte unter anderem eine intensive Freundschaft mit den Schriftstellern Albert Ehrenstein (Tubutsch) und Karl Kraus. Für den Herausgeber der Zeitschrift „Die Fackel“ entstanden bereits 1913/14 Lithographien zu dessen Dichtung „Die chinesische Mauer“. Die sehr persönlich behafteten Blätter setzen sich dabei weniger mit dem Text von Kraus auseinander, vielmehr lassen sich zahlreiche Hinweise auf Kokoschkas kritisches Verhältnis zur Wiener Gesellschaft und seine tragische – letztendlich gescheiterte – Liebesbeziehung zu Alma Mahler wiederfinden.

IK

Illustrationen zum Alten und Neuen Testament

Die Auseinandersetzung mit christologischen Darstellungen lässt sich bei Kokoschka schon früh nachweisen. Bereits in seinem Plakat zur Kunstschau im Jahr 1909, bei der sein Drama „Mörder Hoffnung der Frauen“ aufgeführt wurde, verweisen sowohl Titel als auch die Art der Darstellung auf den „biblischen Ursprung“ des Sujets – die Pietà. 1916 entstehen sechs Lithographien zur Passion Christi für seinen Berliner Verleger Paul Cassirer, die in einzelnen Heften von „Der Bildermann, Steinzeichnungen für's deutsche Volk“ publiziert werden. Dass sich Kokoschka auch mit den Figuren seiner Illustrationen zur Bibel identifizierte und den historischen Stoff als ein persönliches Drama begreift, belegt unter anderem seine umfangreiche Bildfolge zum alttestamentarischen Thema von „Saul und David“.



Oskar Kokoschka, Portrait of King Lear, aus: Shakespeare, King Lear, Lithographie, 1963



li.: Oskar Kokoschka signiert Blätter aus dem Lithographie-Zyklus ‚Odyssee‘, Villeneuve um 1960
Foto: Erich Lessing, Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum

William Shakespeare's King Lear

Den Anfang von Kokoschkas Reihe großer Zyklen zur Weltliteratur machten 1963 die 16 Blätter zu William Shakespeares „King Lear“. Oskar Kokoschka hatte sich bereits seit seiner Schulzeit – nicht zuletzt durch seinen Lehrer Leon Kellner, einen ausgewiesenen Shakespeare-Experten – mit dem Werk des englischen Dramatikers auseinandergesetzt.

Der 77-jährige Kokoschka, dessen Bibliothek umfangreiche Shakespeare-Literatur enthielt, erkannte sich in dem greisen König der Tragödie wieder, wobei er sich vor allem mit der immer stärker werdenden Verzweigung Lears und seiner Flucht in die Narrheit künstlerisch auseinandersetzte.

Antike und Gegenwart

Auch in den graphischen Folgen zu Themen der klassischen Antike zeigt sich, dass OK in seinen Illustrationen seine Aufmerksamkeit stets nur auf einzelne Passagen der Werke lenkte und auch hier immer wieder Identifikationsfiguren seiner selbst suchte. Zeitgleich wird in den Radierungen und Lithographien zur Antike auch das politische Engagement Kokoschkas deutlich. Passend zu den aktuellen politischen Geschehnissen der Zeit wählte der Künstler antike Stoffe wie „Die Troerinnen“ von Euripides – im Zusammenhang mit einem Anschlag auf eine israelische Schule – beziehungsweise Aristophanes „Die Frösche, in denen er auf die Niederschlagung des Prager Frühlings künstlerisch reagierte.

Die Ausstellung zeigt anhand zahlreicher Graphikzyklen, Fotos und Bibliophilen das spannende Zusammenspiel von bildender Kunst und Literatur im Werk Oskar Kokoschkas. Dabei werden die Bestände der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn von Leihgaben aus dem Museum der Moderne Salzburg, dem Lentos Kunstmuseum Linz, dem Oskar Kokoschka-Zentrum der Universität für angewandte Kunst Wien sowie privater Sammler ergänzt.



1. März 1886	Kokoschka wird in Pöchlarn, Niederösterreich, geboren.
1904–1909	Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule. Arbeiten für die Wiener Werkstätte.
1908	Beteiligung an der Kunstschau Wien.
1909	Teilnahme an der Internationalen Kunstschau. Bekanntschaft mit Adolf Loos.
1910	Mehrmonatiger Aufenthalt in Berlin, Mitarbeit an Herwarth Waldens Avantgardezeitschrift „Der Sturm“.
1911	Umfangreiche Ausstellung im „Hagenbund“. Temporäre Anstellung in einer Privatschule für Mädchen.
1912	Assistent für „Allgemeines Aktzeichnen“ an der Kunstgewerbeschule. Begegnung mit Alma Mahler.
1913	Ausstellungen in Budapest, Zürich, München und Stuttgart.
1914	Trennung von Alma Mahler.
1915/16	Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst. Schwere Verwundungen bei Einsätzen in Galizien und der Ukraine.
1916–1919	Aufenthalte in Berlin, Stockholm und Dresden.
1919–1924	Professur an der Dresdner Akademie.
1924–1933	Ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und Vorderasien. Längere Aufenthalte in Paris und Wien.
1934	Tod der Mutter. Übersiedlung nach Prag.
1937	Erste große Einzelausstellung in Wien. Die Nationalsozialisten diffamieren Kokoschka als „entarteten Künstler“.
1938–1953	Emigration mit Olda Palkowská nach England, Heirat 1941. Das Ehepaar lebt in London, Schottland und Cornwall.
1953	Leitung der „Schule des Sehens“ (bis 1962) in Salzburg. Übersiedlung nach Villeneuve am Genfer See.
1971	Veröffentlichung der Autobiografie „Mein Leben“.
1973	Gründung der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn.
1980	Oskar Kokoschka stirbt am 22. Februar in Montreux, Schweiz.

li.: Oskar und Olda Kokoschka beim Tee, Villeneuve 1974

Foto: Derry Moore, Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum



OK bei der Arbeit am Lithographie-Zyklus Bekenntnis zu Hellas, Hamburg 1962
Foto: Horst Tappe, Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum

Illustrations are a recurring theme running through the work of Oskar Kokoschka (1886–1980). In addition to sequences of images accompanying his own essays and plays, the painter, draughtsman, illustrator and poet also focused on the great works of world literature, a field which accounts for almost a third of his prints. Alongside his artistic treatment of the works of William Shakespeare and Karl Kraus, the exhibition centres on the illustrations of scenes from the Old and New Testament and classical antiquity. OK was always seeking out figures with whose actions he could himself identify. These ranged from King Lear, Saul and David to Homer’s Odysseus. The imaginative visions of his cycles may be seen as a mirror of his personal experiences, extending from his passionate relationship with Alma Mahler to contemporary social criticism. But at the same time they also reveal his life-long political and humanitarian engagement.

Kokoschka and the literature of his time

OK associated with many prominent figures from the world of art and culture of his day and cultivated intimate friendships, including those with the writers Albert

Ehrenstein (Tubutsch) and Karl Kraus, publisher of the magazine “Die Fackel” (The Torch). As early as 1913/14, he produced lithographs to accompany the latter’s poem “The Great Wall of China”. However, the highly personal prints have little to do with Kraus’s text and rather contain numerous references to Kokoschka’s critical attitude to Viennese society and his tragic – and ultimately failed – love affair with Alma Mahler.

Illustrations from the Old and New Testament

Kokoschka tackled Christological themes from an early stage. Even in his poster for the Vienna Art Exhibition (Kunstschau) in 1909, at which his play “Mörder Hoff-



Oskar Kokoschka, Hl. Christophorus, farbige Kreidelithographie, 1965



Oskar Kokoschka, Pietà, Plakat zur Kunstschau 1908-09

nung der Frauen" (Murderer, the hope of women) was performed, both the title and the nature of the image reference the "biblical origin" of the subject - the pietà. 1916 saw the creation of six lithographs on the Passion of Christ for his Berlin publisher, Paul Cassirer; these were published in separate issues of "Der Bildermann, Steinzeichnungen für's deutsche Volk" (The Picture Man. Lithographs for the German People). His extensive sequence of images on the Old Testament topic of "Saul and David" is one of a number of works providing evidence of the fact that Kokoschka also identified with the figures in his illustrations from the bible and regarded the historical subject matter as a personal drama.



Oskar Kokoschka, Christus am Kreuz, aus: Die Passion, Kreidelithographie, 1916

William Shakespeare's King Lear

The 16 images on William Shakespeare's "King Lear", appearing in 1963, formed the start of Kokoschka's series of major cycles on world literature. The works of the English dramatist had been a subject for analysis for OK since his schooldays - not least because of his teacher, Leon Kellner, a renowned Shakespeare expert. The 77-year-old Kokoschka, whose library contained a large body of Shakespeare literature, recognised himself in the aged king of the tragedy, grappling artistically with Lear's increasing despair and escape into madness, in particular.

Antiquity and modern times

The graphic sequences dealing with subjects from classical antiquity also show how OK always directed his attention only to isolated passages of the works in his illustrations and, here too, was repeatedly seeking figures with which he identified himself. At the same time, Kokoschka's political engagement is also clearly visible in the etchings and lithographs on classical subjects. The artist selected classical subjects that matched contem-



Oskar Kokoschka, Hektors Helm, aus: Die Iroerinnen, Kreidelithographie, 1971–73
© VBK, Wien 2013 / Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2013

porary political events, such as Euripides’ “Women of Troy” – in connection with an attack on an Israeli school – or Aristophanes’ “The Frogs”, in which he responds artistically to the crushing of the Prague Spring.

The exhibition uses numerous graphic cycles, photos and bibliophile treasures to illustrate the exciting interplay of visual art and literature in Oskar Kokoschka’s work. The holdings of the Oskar Kokoschka Dokumentation, Pöchlarn, have been expanded by loan items from Salzburg’s Museum der Moderne, Lentos Kunstmuseum, Linz, the Oskar Kokoschka Centre at the University of Applied Arts, Vienna, and from private collectors.

- 1 March 1886 Born in Pöchlarn, Lower Austria.
- 1904–1909 Attends Vienna’s Kunstgewerbeschule; works for the Wiener Werkstätte.
- 1908, 1909 Participates in the Kunstschau and in the Internationale Kunstschau in Vienna; gets to know Adolf Loos.
- 1910 Stays in Berlin for several months; contributes to Herwarth Walden’s avant-garde periodical “Der Sturm”.
- 1911 Comprehensive group show at the “Hagenbund”; temporarily employed at a private school for girls.
- 1912 Assistant to “Allgemeines Aktzeichnen” at Vienna’s Kunstgewerbeschule, meets Alma Mahler.
- 1913 Exhibitions in Budapest, Zurich, Munich and Stuttgart.
- 1914 Leaves Alma Mahler.
- 1915/16 Enlists in Austro-Hungarian Army; severely wounded in Galicia and Belarus.
- 1916–1919 Stays in Berlin, Stockholm and Dresden.
- 1919–1924 Professor at Dresdner Akademie.
- 1924–1933 Travels widely through Europe, North Africa and the Middle East; longer stays in Paris and Vienna.
- 1934 Death of his mother; moves to Prague.
- 1937 First large solo exhibition in Vienna; Nazis defame Kokoschka as “degenerate artist”.
- 1938–1953 Emigrates to England with Olda Palkowská; marries her in 1941; the couple lives in London, Scotland and Cornwall.
- 1953 Runs the “Schule des Sehens” in Salzburg (until 1962); moves to Villeneuve on Lake Geneva.
- 1971 Publishes his autobiography “Mein Leben”.
- 1973 Foundation of the Oskar Kokoschka Documentation in Pöchlarn.
- 1980 Oskar Kokoschka dies on 22 February in Montreux, Switzerland.



Oskar Kokoschka kam am 1. März 1886 als Sohn des Goldschmieds Gustav Josef Kokoschka und seiner Ehefrau Maria Romana in der Regensburger Straße 29 in Pöchlarn zur Welt.

Unter der Patronanz und Mithilfe Oskar Kokoschkas wurde im Geburtshaus 1973 eine Gedenkstätte seines Wirkens errichtet, die seither vom Verein Oskar Kokoschka Dokumentation betrieben wird.

1998 wurde das Geburtshaus von der Stadt Pöchlarn erworben und zu einer modernen Galerie mit angeschlossenem Kulturzentrum um- und ausgebaut. Im Sommerhalbjahr ist das Haus für Besucher ganztägig geöffnet. Neben einer Dokumentation über Leben und Werk werden jährlich wechselnde Ausstellungen gezeigt.

Veranstalter: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn
in Zusammenarbeit mit der Universität für
angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum

Kuratorin: Mag. Anna Stuhlpfarrer,
Oskar Kokoschka-Zentrum, Wien

Herausgeber: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

Produktion: NP Druck

Fotonachweis: Oskar Kokoschka-Zentrum, Wien und
Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

Copyright: Werke von Oskar Kokoschka: © VBK, Wien 2014 /
Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2014

Titelbild: Oskar Kokoschka, Die Freier eilen zum Hafen, aus: Die Odyssee,
Kreidelithographie, 1963-65

dr:angewandte

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.dieangewandte.at





Kokoschka Haus Pöchlarn

A-3380 Pöchlarn, Regensburger Straße 29

Tel. 02757/76 56

oskar.kokoschka@poechlarn.at, www.oskarkokoschka.at

Öffnungszeiten: 10. Mai bis 26. Oktober 2014, täglich 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise / Entry fees:

Erwachsene / adults	€ 5,-
Kinder, Senioren, Studenten, Präsenzdiener	€ 3,50
children, seniors, students	€ 3,50
Familie / family	€ 10,-
Gruppen ab 10 Personen	€ 3,50
groups of 10 and more persons	€ 3,50
Schulklassen / school groups	€ 2,-
Schulklassen mit Führung	€ 3,-
school groups with guide	€ 3,-
Führung mit Aufpreis	
guided tours with surcharge	

Kombikarte:

OK Haus / Schloss Artstetten	€ 10,-
------------------------------	--------